

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 20. Juli 1926.

Die Kraftwagenlinie Altensteig-Götteltingen-Bejenfeld wird ab Donnerstag, den 22. Juli, alltäglich bis K l o s t e r r e i c h e n b a d weitergeführt. Durch diese Erweiterung wurde die Schaffung eines neuen Fahrplans notwendig, welcher im Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes enthalten ist. Nach diesem fährt das Auto künftig schon früh 6 Uhr in Götteltingen ab und trifft um 6.45 Uhr in Altensteig ein, fährt hier um 7 Uhr vormittags wieder ab und kommt in Klosterreichenbad um 9 Uhr vorm. an. Dort geht es 9.15 Uhr wieder ab, trifft in Altensteig um 11.20 Uhr wieder ein und fährt nachmittags um 4.15 Uhr nach Klosterreichenbad, wo es 6.15 Uhr abends eintrifft. Um 8.25 Uhr fährt es dort wieder nach Götteltingen, wo es um 7.45 Uhr ankommt. Damit wäre also die vorjährige Autoverbindung zwischen Altensteig und dem N u r t a l wieder hergestellt, jedoch mit dem Unterschied, daß die Linie nicht mehr über Etzgrube, sondern über G ä t t e l t i n g e n geführt wird und daß nicht die Postverwaltung die Unternehmung ist, sondern daß die Linie privat geführt wird.

Die Hundstage. Die Hundstage, jene Zeit, in der die Sonne den 120. bis 150. Grad der Ekliptik, d. h. das Zeichen des Löwen, durchläuft, beginnt am 24. Juli und endet am 24. August. Sie erhielt ihren Namen deshalb, weil diese Periode, bei den alten Griechen Opera genannt, dadurch bestimmt wird, daß der Hundstern oder Sirius während derselben gleichzeitig mit der Sonne auf- und untergeht. Da in Griechenland während der Hundstage meist große Hitze herrscht, empfahlen die Ärzte dort schon in ältesten Zeiten den Menschen eine recht vorsichtige Lebensweise, damit sie vor Krankheiten bewahrt blieben. Hippokrates (460 bis 377 v. Chr.), der berühmteste Arzt des Altertums, der erste, der eine wissenschaftliche Begründung der Heilkunde versuchte, behauptete, daß die Menschen in den Hundstagen häufig von schweren Gallenkrankheiten befallen würden und deshalb größte Vorsicht walten lassen müßten. Man glaubte auch, die Pest entspreche aus der Hundstagshitze, und es wurde deshalb bei den Ägyptern der Sonnengott Apollo, der die Hitze sandte, auch „Der Hundische“ genannt. Bekanntlich gelten die Hundstage auch bei uns als die heißesten Tage des ganzen Sommers, obwohl gegen ihr Ende die Abnahme der Wärme schon recht bedeutend zu sein pflegt. Im Laufe der letzten Jahre war die Witterung vom 24. Juli bis 24. Aug. häufig recht kalt. Nach dem reichen Regen in diesem Jahr ist daher besonders zu hoffen, daß die Hundstage die echte Hundstagshitze bringen. Der Landmann verbindet mit den Hundstagen auch eine Reihe von Wetterregeln: „Hundstage heiß und klar, zeigen ein gutes Jahr. Werden Regen sie besetzen, kommen nicht die besten Zeiten.“ Was die Hundstage angeht, muß die Traube säen.“

Magold, 20. Juli. Vom Pferde geschlagen wurde gestern früh der bei Schwanenwirt Kolber bedienstete Knecht Pius Wehle von Oberthalheim. Wehle wollte mit einem Pferd einem fremden Fuhrwerksbesitzer die Herrenberger Straße hinauf Vorspann leisten und wurde beim Zusammenstoßen der Pferde von dem einen mit beiden Hufen auf den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos und blutüberströmt vom Plage getragen werden mußte.

Malgrafenweiler, 19. Juli. (4. Bezirksfeuerwehrtag.) Der 4. Bezirksfeuerwehrtag, verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Feuerwehr, gestaltete sich zu einem Festtag, der schon äußerlich durch Ehrenporten an den Eingängen der Ortstrassen keinen Ausdruck fand, aber auch

in der zahlreichen Beteiligung der Bevölkerung von hier und auswärts. Die größte Aufmerksamkeit fand die S c h u l l u n g des vor kurzer Zeit gegründeten Löschzuges, wobei alles exakt vor sich ging. Die neu angeschaffte zweirädrige Motorprixe und der neue Gerätewagen, sowie dem Löschzug zugeteilte zwei Radfahrer, die mit Schnellfeuerlöschapparaten (Minimax) ausgerüstet sind, heben die Schlagfertigkeit der hiesigen Feuerwehr sehr. Nach der wohl gelungenen Übung des Löschzuges fand im Schwanehsaale die H a u p t v e r s a m l u n g des Bezirksverbandes statt, an der 36 Wehren vertreten waren, einige außerhalb des Bezirks. Ernst H e p t i n g - F r e u d e n s t a d t hielt die Begrüßungsansprache. An Stelle des leitenden in die Schweiz verzogenen Schriftführers und Kassiers Fr. Glauer gab Gottl. K i r n - F r e u d e n s t a d t die Beschlüsse bekannt, welche der Ausschuss bei seiner einmal stattgefundenen Tagung in Baiersbrunn gefaßt hat. Aus denselben ist erwähnenswert, daß der Ausschuss nach einer Aufforderung durch die Feuerwehrzeitung beschlossen hat, den vorgelegten Behörden, Oberamt und Bezirksfeuerwehrlöscheinpektoren die Anregung zu geben, bei Brandfällen und Festlichkeiten in Uniform zu erscheinen, um unliebsame Vorfälle zu vermeiden. Den Kassenbericht gab ebenfalls Herr Kirn bekannt. Dieser wurde hierauf zum Schriftführer und Kassier gewählt. Die Wahl des nächsten Tagungsortes wurde dem Ausschuss überlassen, aber bestimmt, daß der Bezirksfeuerwehrtag einmal im westlichen, das andere mal im östlichen Bezirk stattfinden solle; so käme nächstesmal ein Ort im westlichen Bezirk in Betracht. Bezirksfeuerwehrlöscheinpektor Kunz, der den Verbandstag namens des Oberamts begrüßte, gab eingehenden Bericht über den vom 12.—14. Juli in Ravensburg abgehaltenen Wehrlöscheinpektorenkongress, unter dem frischen Eindruck der Ueberchwemmungen im Oberland, die Frage der E n t s c h ä d i g u n g der Feuerwehr bei W a s s e r s c h ä d e n eine große Rolle. Früher hätten Wasserwehrlöschungen bestanden, die aber jedenfalls den unglückseligen Inflationen zum Opfer gefallen seien. Auf diesem Gebiet müsse eben wieder etwas geschehen. Der frühere Vorsitzende Fritz Schittenhelm führte zur Frage der Entschädigung der Mannschaften aus, daß er auf dem Standpunkt stehe, daß bei Brandfällen Entschädigung für ausgefallenen Lohn usw. bezahlt werden müsse, umso mehr, als die meisten Feuerwehrleute dem Arbeiterstande angehören. Anders sei dies bei Übungen, die in Zeiten stattfinden, wo kein Verdienstausfall in Frage komme, hier müsse die Liebe zur Sache und der Idealismus jedes Einzelnen die Frage der Entschädigung schon von vornherein ausschließen lassen. Hierauf hielt Oberamtsbaumeister B e r n h a r d t einen sehr interessanten Vortrag über das Feuerlöschwesen, seine Entwicklung und heutige Organisation in Württemberg. Der neue Bezirksvorsitzende, Otto M ü l l e r - F r e u d e n s t a d t, beschloß mit einer kurzen Ansprache die Hauptversammlung. Um 2 Uhr begann die H a u p t l u n g, die viele Zuschauer anlockte und einen interessanten Verlauf nahm. Anschließend hat die Motorprixe Freudenstadt noch aus dem 200 Meter entfernten Eisweiher durch direkte Leitung auf das Brandobjekt Wasser hergepumpt, das selbst nach dieser Schlauchlänge noch hinlänglich genügend Druck hatte. Ein schönes Bild bot der F e s t z u g, den drei Reiter eröffneten und an dem das Spielfeld der freiwilligen Feuerwehr Freudenstadt, die hiesige Musikkapelle, die Ehrengäste in einem Auto und in einer geschmückten Kutsche die drei früheren Kommandanten der hiesigen Feuerwehr, sowie die Feuerwehren von hier und auswärts teilnahmen. Die Paratierung der alten Feuerwehr, welche der hiesigen Feuerwehr trefflich gelang, machte viel Freude. Der Festzug bewegte sich durch die Straßen des Orts zum F e s t -

p l a z, wo der Liederkreis den Chor sang „Hebt die Herzen empor“ und wo Schultheiß D e c k e r den Gästen einen Willkommgruß entbot, über die Entwicklung der hiesigen Feuerwehr sprach, dem Jubiläum der hiesigen Feuerwehr gedachte und dem jetzigen Kommandanten Anerkennung zollte. Letzterer sprach ebenfalls Begrüßungsworte und dankte dem Ortsvorsitzer und dem Gemeinderat für das einflussvolle Entgegenkommen der Feuerwehr gegenüber, gelobend, mit seiner Feuerwehr auch fernerhin seine Pflicht zu erfüllen. Später folgte die übliche Kritik durch Oberamtsbaumeister M u n z, welcher der hiesigen Feuerwehr Anerkennung zollte und kleine Fehler rügte. Oberamtsbaumeister B e r n h a r d t sprach ebenfalls und gab praktische Anregungen. Liederkreis und Musikkapelle von hier sorgten für reiche Abwechslung in der Unterhaltung. So nahm der Bezirksfeuerwehrtag und das Jubiläum der hiesigen Feuerwehr einen befriedigenden und schönen Verlauf.

Freudenstadt, 19. Juli. (Unfall.) Am Samstag, dem 17. d. M., stellte ein hiesiger lediger Drogist sein Motorrad in fahrlässiger Weise in der Kaufhausstraße auf und entfernte sich. Während seiner Abwesenheit kam ein zweijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick an das Motorrad. Das Rad fiel um und schlug dem Kind den linken Oberschenkel ab.

Freudenstadt, 19. Juli. (Auto-Unfall.) Gestern gegen 7 Uhr abends fuhr zwischen Aniebis-Zustucht und Aniebis-Alexanderschanze ein Auto aus Friedbrunn und ein Motorradfahrer zusammen. Das Auto erlöschte das Motorrad und fuhr mit ihm nach links über den Straßengraben an einen Baum. Einige Minuten nach dem Unfall verbrachten die Insassen eines Schwenninger Autos den schwerverletzten Motorradfahrer in das Oppenauer Krankenhaus. Die Insassen des verunglückten Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Calw, 19. Juli. Der Bezirk hat gegenwärtig 3 K r a f t w a g e n l i n i e n, die sich alle gut rentieren, besonders günstig ist die Lage der Linie Calw—Herzberg. Zu diesen drei Linien soll nun eine vierte kommen. Es sind Bestrebungen im Gange, um eine neue Linie Calw—Oberreichenbach—Calmbach—Wildbad ins Leben zu rufen. Die Linie wurde schon vor dem Kriege ernstlich erwogen, kam aber in der Kriegszeit nicht zur Ausführung. Die Ansichten über eine Rentabilität sind sehr geteilt. Im allgemeinen spricht man dieser Linie keine große Zugkraft zu. Wildbad wie überhaupt das Enztal hat seine nächsten Beziehungen nach Pforzheim und die Orte, die zwischen Calw und Wildbad liegen, haben keine größeren Verkehrsbedürfnisse. Jedenfalls ist nur im Sommer während der Kurzeit auf eine Rentabilität zu hoffen, im Winter ist eine solche ausgeschlossen. — In S i m m o z h e i m wurde gestern die neue Z u g e n d h e r b e r g e eingeweiht. Der Aufwand beträgt über 8000 M. Die Beteiligung an der Eröffnung war sehr stark. Ansprachen hielten Prof. Kägele und Oberreallehrer Widmann-Tübingen, Oberamtmann Rippmann-Calw und Schultheiß Fischer-Simmolzheim. Die Herberge ist sehr gut eingerichtet, besteht aus mehreren Zimmern mit je 4—6 Lagern und gehört zu den schönsten des Landes. — Gestern hatten wir einen sehr starken F r e m d e n v e r k e h r. Abgesehen vom Autoverkehr, der immer größere Ausdehnung annimmt, waren es besonders die Frühzüge von Stuttgart, die eine große Zahl von Vereinen und Touristen brachten. In Scharen wanderten die Ausflügler nach Teinach, Javelstein, Hirtau und Liebenzell. Abends waren die Züge voll besetzt. Mit dem Eintritt der warmen Witterung sind nun auch die schon lange erwarteten ständigen Kurgäste eingetroffen. Es war aber

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

(Nachdruck verboten)

31) Heler nahm seine ganze Dreistigkeit zusammen. Mit höflicher Miene sagte er: „O, Sie verzeihen! Mir ist etwas recht Dummes passiert. Ich habe soeben einen Brief in den Einwurf geschoben und im gleichen Moment bemerkte ich, daß ich falsch adressiert habe. Ist es gestattet, den Brief zur Korrektur zurückzubitten? Ich wäre Ihnen sehr dankbar.“

Der Beamte murmelte etwas von „eigentlich nicht!“, ging aber doch zum Behälter und öffnete.

Heler drängte sich dicht an ihn.

„An wen ist Ihr Brief?“

„Er muß gleich oben aufliegen“ wies Heler der Frage aus.

Der Beamte hatte die Briefe in die Hand genommen. Heler beugte sich vor und schaute ihm über die Schulter zu. Und bald hätte er aufgeschauzt — da auf dem Umschlage, deutlich und groß stand hier von des Doktors Hand geschrieben:

An

Fräulein Charlotte Fertas

Hier

Klarastraße 34

„Fertas! Wie schön, das ist er!“

Schnell griff Heler zu. „Vielen Dank! und bitte ...“ Er zog sein Zigarettenetui hervor und hielt es dem Beamten hin.

„Danke! Na, da ändern Sie nur gleich die Adresse. Jedem liegen auf dem Bulte im Wartezimmer.“

„Nochmals besten Dank!“

Anscheinend gleichgültig steckte Heler den Brief ein.

Kaum hatte er aber die Tür geschlossen, da ging ein wildes Triumphgrinsen über sein Gesicht. Vortrefflich! Den Fang hatte er nicht vermisst. Der Brief war sicher Goldes wert.

Schnell entfernte er sich aus dem Postamt.

In der nächsten Straße wußte er eine kleine Restauration. Er trat ein.

Kein Mensch war darin.

In einer halbdunklen Ecke stand ein einsames Tischchen. Dort nahm er Platz und bestellte ein Glas Bier.

Dann zog er den Brief aus seiner Tasche. Behutsam schnitt er ihn mit seinem Federmesserschen auf.

Er mußte seine Augen anstrengen, um in der Dämmerung zu erkennen, was der Doktor schrieb. Der Brief lautete:

Meine sehr liebe Charlotte!

Die tröstlichen Worte Ihrer guten Mutter. Ihre warmherzige Teilnahme an meinem Geschick sind mir Licht und Halt in meinem verwirrten Zustande.

Ich habe einen Gang durch die Natur gemacht, und mich in meinem Innern zurechtgefunden und über alles klar zu werden versucht. Dabei ist mir bewußt geworden, wie eng mein Geschick das Ihre berührt. Der Klatsch wird auch Sie, die so rein und hold sind, in seinen Schlund zu ziehen suchen. Ich bitte Sie, bleiben Sie unverzagt und lassen Sie sich nicht beunruhigen. Ihre Ehre wird auch meine Ehre sein.

Die letzten Wochen werfen einen verklärenden Schein in all' das Trübe, und wenn meine Zukunft gesichert ist, liebe, gute Lotte, dann werde ich zu Ihnen kommen und eine Herzensfrage an Sie stellen, die mein ganzes Lebensglück bedingen wird und von der ich hoffe, daß sie auch Ihnen lieb und wert ist.

Gegenwärtig sind meine Verhältnisse verworren und unsicher. Auch möchte ich etwaigen Beobachtungen und unliebsamen Taktlosigkeiten aus dem Wege gehen. Ich verreise daher auf 14 Tage. Nachrichten treffen mich unter der Adresse

F. F., Gast bei Frau Ottilie Schreiber,

Hellborn.

In unwandelbarer Treue.

Ihr Sie verehrender

Dr. Falkner.

„Zünftige Grüße Ihrer guten Mutter.“

Heler hatte gelesen. Sein Gesicht verzerrte sich. Unwillkürlich schlug er in seiner Wut auf den Tisch. Was wollte der Brief? Was bedeutete das mit der „Herzensfrage“, was das nicht ein verdeckter Heiratsantrag?

Nein, nie und nimmer durfte Charlotte Falkners Frau werden. Dafür wollte er sorgen!

Nach an demselben Abend hatte Frau Kommerziant den verhänglichen Brief in ihren Händen. Bis nach Mitternacht gab es in ihrem Privatgemache eine heimliche, aber wichtige Unterredung.

Am andern Morgen mit dem Frühzuge reiste Falkner ab. Ein lächelnder Glanz lag auf seinem Antlitz. Er dachte, nun wird die Post der geliebten Jugendfreundin seinen Brief bringen. Im Geiste schaute er ihr holdes, sanft sich rötendes Gesicht, ihre tiefen blauen Augen, und ein Ahnen von kommenden, großem Glück waltete sein Herz erfüllen.

Ach, der Arme wußte nicht, welch' dunkle Wolke sich über seinem verträumten Glückshimmel zusammenziehen sollte. Falkner hatte sich als Ziel seiner Reise das idyllisch gelegene Städtchen Hellborn gewählt. Hier wohnte seine einzige Verwandte, eine Großtante von ihm, eine Tante seiner verstorbenen Mutter.

Als Student hatte er von ihr, die von einer sehr bescheidenen Pension lebte, ab und zu einen kleinen Zuschuß erhalten, sich auch in den Ferien aufgemacht und den Weg nach Hellborn zu Fuß zurückgelegt. Noch jetzt stand alles deutlich vor seiner Erinnerung: das kleine, weinumrankte Haus mit dem winzigen Gärtchen voll Rosen und Rebeben, und sie selbst, die gute alte Tante mit dem weißen Spitzenshäubchen und mit dem lieben, verzogenen Gesicht, die nach kurzem Eheglücke ihren Gatten und ihre zwei Kinder hatte begraben müssen, und die nun ihn mit der Fülle ihrer Liebe zu umgeben suchte.

(Fortsetzung folgt.)



Holz

Vom Rundholzmarkt in Württemberg und Hohenzollern. Das Verkaufsgeschäft am Nadelrundholzmarkt wickelte sich auch in den letzten Wochen sehr ruhig ab.

Rechte Nachrichten

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 19. Juli. Das Reichskabinett nahm in seiner heutigen Sitzung den Bericht des Reichswehrministers über die Schreiben entgegen, welche die interalliierte Militärkontrollkommission kürzlich an den Reichskommissar als Vertreter der deutschen Regierung gegenüber der interalliierten Kontrollkommission gerichtet hat.

Die Beschlagnahme bei der Kontrollkommission

Berlin, 20. Juli. Zu der Beschlagnahme der Wein- und

Vorräte in der Kantine der Interalliierten Kontrollkommission berichten die Blätter: Als im Januar d. J. die Kantine der Kommission aufgelöst wurde, wurden die Restbestände an Weinen und Likören dem Kantinenverwalter, einem Deutschen, überwiesen.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 20. Juli. Am Donnerstag und Freitag werden, wie der Vorwärts berichtet, zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung in Berlin Besprechungen zwischen dem Reich und den Ländern stattfinden, an denen auch die Spitzen des Städtetages, sowie der Verwaltungsrat für Arbeitsvermittlung teilnehmen werden.

Verhaftung griechischer Parteiführer

Athen, 19. Juli. Die Führer der demokratischen Parteien Katsanbaris, Papanastasiu, Michalokopula und einige andere Politiker sowie Journalisten sind unter der Beschuldigung einer Verschwörung gegen das gegenwärtige Regime verhaftet worden und sollen auf die Insel Razos übergeführt werden.

mit der Kabinettsbildung beauftragt worden, nachdem der Präsident des Kassationshofes, der für den Ministerpräsidentenposten in Aussicht genommen war, die Kabinettsbildung ablehnte.

Neue Zusammenstöße bei Kalkutta

Kalkutta, 19. Juli. Gestern nachmittag kam es zum zweiten Mal in den letzten 14 Tagen in einem 10 Kilometer vor Kalkutta entfernten Ort zu ernstlichen Unruhen, als die Hindus anlässlich eines Festes einen Umzug veranstalteten.

Neue Unwetter

Berlin, 20. Juli. In den letzten Tagen gingen über die Kreise Oppeln, Falkenberg, Groß-Strehlitz und Guttentag schwere Unwetter nieder, die erheblichen Schaden anrichteten.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Unter dem Einfluss des östlichen Hochdrucks ist für Mittwoch vielfach heiteres und trockenes, aber zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wir haben ein Schwesterle bekommen Ursula, Walther und Brigitte Leuze Altensteig.

Wegen Wegzug halte ich morgen Mittwoch den ganzen Tag eine freiwillige Versteigerung gegen Bargzahlung. Größere Posten Kleiderstoffe, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Spezereiartikel, Lebensmittel, Tabak, Zigarren und Zigaretten und noch viele andere Artikel. Karl Schäfer, Spielberg.

Monatl. Lohnsteuer-Anzeigen (Monatliche Bescheinigungen, wie sie in genauem Wortlaut vorgeschrieben sind) erhältlich in der W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig.

Achtung Landwirte! Füttert Euer Vieh mit Trocken-Kartoffeln. Die Trocken-Kartoffel ist ein ausgezeichnetes Futter für Pferde, ein hervorragendes Mast-Futter für Schweine, Ochsen und Lämmer, Rindvieh und Milchvieh gedeihen gut bei Fütterung mit Trockenkartoffeln. Verein Deutscher Kartoffeltrockner Berlin N. 65

Bade-Anzüge Mützen Hosen Tücher billigst bei Ch. Krauss 400 St. Moft hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kalbin (Rotschek) 38 Wochen trägt verkauft Alfred Kaiser, Zumweiler.

Zimmer mit ein oder 2 Betten zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes. Familien-Nachrichten. Gestorbene: Röttenbach: Jakob Kugele, 61 1/2 Jahre. Tübingen: Eugen Vogt, 79 J., Landgerichtsrat a. D.

Champions empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Fahrplan der Kraftwagenverbindung Altensteig-Göttelfingen-Besenfeld-Kl. Reichenbach ab 22. Juli 1926. Table with columns for 'ab' and 'an' and rows for various stations like Klosterreichenbach, Schnegränd, Besenfeld, etc.

Einen 9 jährigen Brauntwallachen Herr - Bauer (Raffpferd) verkauft oder vertauscht Kalmbach, Wörnersberg.

Füllfederhalter in großer Auswahl empfiehlt die W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Altensteig. Bremsenöl (Stinköl) in verschiedenen Flaschengrößen Fliegenfänger empfiehlt billigst Ehr. Burghard jr.

Blumhardts Geisterkampf in Wöttlingen Nach seinen eigenen Aufzeichnungen Ein Urteil: Blumhardts Geisterkampf in Wöttlingen wird vielen Christen Aufschluss geben über manches Vorkommnis in ihrem und ihrer Mitmenschen Leben.

W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig. LEBEWohl beseitigt Ihre HÜHNERAUGEN u. HORNHAUT!